

Die Brandenburger Delegation 2013



v.l.: Tobias Röhr, Jann-Christian Tiarks und Kevin Groth beim "Einmarsch der Nationen"

alle Fotos: Christian Mätzkow

Deutsche Einzelmeisterschaft 2013

und die

Brandenburger Zwergenenergie

Zwerge sind kleinwüchsige Fabelwesen. Ihnen wird übermenschliche Kraft und Macht nachgesagt. Sie gelten als schlau und zauberkundig. Es gibt welche, die listig, geizig oder tückisch sind, aber auch sehr hilfreich. Doch ihr großes Talent sind handwerkliche Fähigkeiten, wie schmieden, schneidern, backen, schürfen, schustern. Viele dieser Fähigkeiten sollte auch ein erfolgsorientierter Schachspieler sich aneignen. Sie schlummern in jedem, der der Faszination des Schachspielens erlegen ist. Drei Jahre lernen und üben vergehen in der Regel, bevor man die Grundlagen eines Handwerkes beherrscht. Wer in dieser Zeit schon das Marathonturnier "Deutsche Einzelmeisterschaft" mitspielt, der erschafft sich ein gutes Konditions- und Erfahrungspolster. Acht Spieler unserer Delegation tummelten sich in diesem Drei-Jahres-Zeitfenster, stellten sich mutig den Herausforderungen.

Die 2012er Gruppe

Die auch altersmäßig Jüngste war Nalani Kurzweil, DWZ 921, (SV "Glück auf" Rüdersdorf). Ihr erstes Turnier spielte sie 2012 und hier wagte sie sich in die Offene Deutsche Einzelmeisterschaft Gruppe B. Und das zu Recht. Sie belohnte sich mit vier Punkten aus neun Partien. In der Außenwirkung, die ja die DWZ-Entwicklung darstellt, gab es kein Plus, aber die Qualität ihrer Partien offenbaren ein starkes Talent. In zwei Partien erspielte sie eine Mehrfigur, doch noch fehlte der Mut oder das Geschick daraus einen Sieg zu erringen. Sie einigte sich beide Male auf ein Remis. So etwas wird sicher nach ein paar Turnieren bald der Vergangenheit angehören. Nalani wird dann das tun, was auch die Zwerge sehr gut können: ihre Siege schmieden. Mit 4 Punkten aus neun Partien und dem 78. Platz bei 92 Teilnehmern, schloss sie ihr zweites Schachlehrjahr erfolgreich ab. Auch Naemi Kurzweil, DWZ 982, (SV "Glück auf" Rüdersdorf), spielte ihr erstes Turnier 2012. Sie startete in der U 10, wo bekanntlich 11 Runden zu spielen sind. Sie erkannte schon geschickt Schwächen in der gegnerischen Stellung und griff diese auch an. Auf dem Schachbrett listig sein und schlau, das ist bei ihr im Ansatz vorhanden und wird sicher in den nächsten Turnieren vertieft. Vier Punkte holte sie durch schöne Mattkombinationen und das Remis, na ja, das bekam sie durch Unvermögen ihres Gegners geschenkt. Sie erkämpfte 4,5 Punkte, landete bei den Mädchen auf Platz 17 von 32 Teilnehmerinnen und Platz 69 in der Gesamtwertung, plus 43 DWZ-Punkte, Damit schaffte sie ihre erste vierstellige DWZ von 1025 Punkten. Ein mehr als achtbarer Erfolg!

Die 2011er Gruppe

Nun eröffnet sich der Reigen mit den Spielern, die "schon" 2011 ihr erstes Turnier spielten. Sechs unserer Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen gehörten zu dieser Gruppe. Darunter zwei Mädels, die schon ein Mal bei einer Deutschen Meisterschaft ihre schachlichen Talente schmiedeten. Ganz am Anfang seiner schachlichen Laufbahn steht Benjamin Gabriel, DWZ 920, (ESV Lok Falkenberg). Er sprang kurzfristig in der U 10 ein, weil die beiden bei der Landesmeisterschaft vor ihm platzierten absagten. Sein Ziel, genauso viele Punkte zu holen wie seine Vereinskameradin Andrea im vergangenem Jahr. Doch leider fehlte bei ihm noch die Ausdauer in scheinbar ausgeglichenen Stellungen einfach weiter zu spielen. Ohne Ausdauer lernt man aber kein Handwerk. Vor allen gegen Mädchen gab er viel zu früh einen halben Punkt ab. Will er weiter kommen, dann steht bei ihm noch viel Grundlagentraining an. Mit 3 Punkten verfehlte Benjamin knapp sein Ziel und landete auf Platz 92. Einen glanzvollen Start schaffte in der U 10 Robin Strassburg, DWZ 911, (Schachfreunde Groß Schönebeck). In seiner erste Partie gegen einen um mehr als 600 Punkte stärkeren Gegner erspielte er mit wunderbaren Angriffen eine +12,31 Computer-Stellungsbewertung. Leider, leider rettete dann sein Gegner einen halben Punkt durch Dauerschach. Gefahren zu erkennen, das ist noch seine Schwäche. Mit einer Mehrfigur auf Sieg zu spielen, das muss zur Pflicht werden. Denn Zwerge sind auch gute Kämpfer! Auch tückisch sollte man auf dem Schachbrett sein, damit Niederlagen oder Remispartien gegen Mädchen trotz viel besserer Stellung bald der Vergangenheit angehören. Robin beendete das Turnier mit 3,0 Punkte und dem 90. Platz. Doch seine erste Partie in diesem Turnier sollte er sich immer wieder einmal ansehen und sich selbst dafür loben. Zum zweiten Mal qualifizierte sich Andrea Grey, DWZ 1159, (ESV Lok Falkenberg) für die Deutsche Einzelmeisterschaft. Wie im vergangenen Jahr schaffte sie 3,5 Punkte. Jedoch spielte sie nun eine Altersklasse höher, das erste Jahr in der U 12. Durch die Kaderlehrgänge weiß ich, dass sie taktisch schon einiges kann und auch in Endspieltechniken ein wenig bewandert ist. Doch das alles nutzt nichts, wenn sie die Eröffnungen versiebt. Wenn sie in ihren nächsten Turnieren konsequent die handwerkliche Fähigkeit "Eröffnungsprinzipien anwenden" umsetzt, wird sie mit ihrem Taktischensowie Endspielwissen viel mehr punkten. Erst nach dem Beherrschen der Grundlagen entfaltet sich die Kreativität. Bei den Mädchen belegte Andrea Platz 29 vom 35 und in der Gesamtwertung Platz 90. Fanny Kung, DWZ 1052, (Hohenleipischer SV Lok), bei der Landesmeisterschaft von Andrea Grey auf Platz 2 verwiesen, ließ sie es sich trotzdem nicht nehmen nach Oberhof zu kommen. 2012 schaffte sie in der Offenen Deutschen Einzelmeisterschaft B als kleiner Neuzwerg zwei Punkte. In diesem Jahr verdoppelte sie diesen Ertrag. Mit 4,5 Punkten landete sie auf Platz 66. Noch brachte Fanny zu wenig Geduld im Spiel auf. Einfach ruhiger spielen, um Zeit für die Umsetzung des schachlichen Wissens zu haben. Zwerge gelten bekanntlich als umsichtige, tapfere und starke Krieger. Über diese beiden Eigenschaften verfügt auch Fanny. Sie muss sie allerdings auch wecken wollen. Dann werden Remis in einer ausgeglichenen Mittelspielstellung der Vergangenheit angehören. Altersmäßig nicht mehr ganz so jung, doch als Schachspieler noch zu der "2011er Gruppe" gehörend, wollte Maximilian Steiner, DWZ 1195, (USC Viadrina Frankfurt (Oder)) Erfahrungen in punkto Ausdauer sammeln. Auch beim Kampfgeist galt es noch eine Lücke zu füllen. In beiden kam er ein gutes Stück voran. Partie für Partie gelang das "Pläne umsetzen" besser. Auch seine Angriffsideen

konnten sich schon sehen lassen. Unter den 76 Zwergennamen der Lieder-Edda gibt es den "Fili". Das bedeutet die Feile oder der Feiler. Die Feile ist ja bekanntlich ein Werkzeug für die Feinarbeit. Das braucht Geduld und einen guten Blick. Hätte Maximilian diese Eigenschaften in seinen letzten beiden Partien eingesetzt, dann ständen zwei Einsen statt zwei Remis in der Turniertabelle. Trotzdem sollte Maximilian sehr zufrieden mit seiner Entwicklung sein. In der Offenen Deutschen Einzelmeisterschaft B 5 Punkte geholt, Platz 33 von 92 und auch noch 43 DWZ-Punkte dazu bekommen. Mit **Tobias Röhr**, DWZ 1391, (USV Potsdam) schließt sich der Reigen dieser Gruppe. Gestartet in der U 10, sowie der besten Wertzahl der 2011er-Gruppe, erspielte er auch die meisten Punkte. Nur leider ließ das schachliche Niveau seiner Punktlieferanten zu wünschen übrig. Darum eine -84 in der DWZ-Wertung. Es gelang ihm zu selten, beim Spielen die Initiative zu übernehmen oder er preschte zu schnell nach vorne und ließ hinten alles im Stich. Bei den Kaderlehrgängen zeigte Tobias schon ein beachtliches taktisches Geschick. Nun geht es darum, in Ruhe dieses Wissen in einer Turnierpartie umzusetzen. Mit 6 Punkten aus 11 Partien und Platz 40 landete er in der ersten Hälfte des U 10er-Feldes.

Die 2010er Gruppe

In dieser Gruppe befindet sich ein Neuling und einer mit DEM-Erfahrung. Sie beide spielen praktisch im dritten Lehrjahr und was sie zeigten, das war schon recht ansprechend. Als DEM-Neuling musste Jann-Christian Tiarks, DWZ 1535, (SC Empor Potsdam) schon in der U 14 starten. In dieser Altersgruppe besaßen die ersten 11 Teilnehmer eine DWZ von 2012 und höher. Jann-Christian startete mit seiner DWZ von 1535 auf Setzplatz 43. Die Devise kann in diesem Fall nur lauten: mitspielen, so lange wie möglich gegenhalten und Erfahrungen sammeln. Seine 2,5 Punkte sehen eigentlich mickrig aus, doch sie präsentieren eine gute schachliche Leistung, nämlich drei Remispartien gegen wesentlich erfahrene und stärkere Spieler. Schön ruhig und solide, immer rechtzeitig die Stellung geöffnet, aber auch sicher die eigenen Reihen verteidigt. Sehr geschickt seine Partie in der zweiten Runde. Er gewann die Qualität und spielte dann noch einen Figurengewinn heraus, gegen einen Spieler mit einer DWZ von 1857. Weiter so! Eddie Liebeck, DWZ 1576, (SC Empor Potsdam) ist zum zweiten Mal dabei, allerdings spielte er nun eine Alterstufe höher, in der U 12. Mit seiner DWZ von 1594 und einer ELO von 1726 startete er vom Setzplatz Nr. 44. In seinen Partien ließ Eddie ein wenig die Angriffslust vermissen. Gerade gegen schwächere Gegner ging er schnell auf Abtausch und gewann dann durch Endspielfehler der anderen Seite. Seine Figuren zusammenhalten, Mut entwickeln, Pläne schmieden und sie konsequent umsetzen, dann geht es weiter aufwärts. Seine Ausbeute von 6 Punkten sicherten ihm den 37. Platz, also 7 Plätze aufgestiegen. Mal schauen, wie es in seinem 2. U 12-Jahr läuft.

Ein 2009er

Die Lehrjahre sind vorbei, die Gesellenprüfung abgelegt, es beginnt das Schmieden zum Meister. Unser zweiter U 12-Spieler, **Kevin Groth**, (Schachfreunde Groß Schönebeck) befindet sich am Anfang dieses Weges. Seine DWZ von 1399 brachte ihm den 61. Setzplatz ein. Kevin ist ein ideenreicher Spieler und zudem auch noch sehr ehrgeizig. Wichtig ist es, besser im Endspiel zu werden. Dort sicherer zu werden, bedeutet keine Angst vor langen Partien zu haben. Niederlagen nimmt er sich sehr zu Herzen, von denen es leider aufgrund seiner Spielstärke genug gab. Aber mit der Zeit wird Kevin auch da sicher etwas gelassener werden. Er holte 5 Punkte aus 11 Partien und belegte den 68. Platz. Leider gewann er nicht gegen die "richtigen" Spieler, wodurch sich seine Wertzahl um 38 Punkte verringerte.

Eine 2008er

Der "kleine Bruder" spielt Schach und Jahre später steckt er damit seine "große Schwester" an. Der "kleine Bruder" qualifiziert sich für die Deutsche Meisterschaft, also nutzte die "große Schwester" das zum Spielen in der ODEM B. Ina Eichstaedt, DWZ 1224, (USV Potsdam) wurde die Remiskönigin unserer Delegation. Sechs Mal trennte sie sich friedlich von ihren Gegenspielern und ein Mal gewann sie. Ina verlor also nur zwei Partien in den neun Runden. Am Ende waren es 3 Punkte und der 61. Platz sowie ein DWZ-Minus von 68 Punkten. Beim Spielen zu nett sein, das bringt zu wenig Erfolgserlebnisse. In zwei Partien brach sie bei besserer Stellung ab. Wären das vielleicht Punkte geworden, dann.... Aber selbst wenn kein Sieg am Ende herausgekommen wäre, der gezeigte Kampfgeist und die gesammelten Erfahrungen machen das allemal wett. Ina war dabei und ihre immer nette und freundliche Art sehr angenehm. Aber wie gesagt, auf dem Schachbrett kämpferischer werden. Die kleine Zwerge müssen auch immer erst mühevoll viel Geröll wegräumen, bevor sie an die Diamanten kommen.

Die 2007er Gruppe

Vier Spieler unserer Delegation nehmen seit 2007 aktiv am Turniergeschehen teil. Sechs Jahre, in denen Meisterleistungen reifen können. Aber eine Entwicklung verläuft nie linear. Es gibt Höhen und Tiefen, aber auch lange, lange Durststrecken. Anh Van Nguyen, DWZ 1521, (USV Potsdam) verpasste die Qualifikation zur Landesmeisterschaft, ließ es sich aber trotzdem nicht nehmen, die Deutschen Meisterschaften zu erleben. Mutig stürzte er sich in das A-Open. Gesetzt auf Platz 93 konnte auch wenig schief gehen, aber vielleicht einen Durchbruch in der spielerischen Qualität schaffen. Dieser Durchbruch gelang in diesem Turnier nicht. Einfache, plumpe Figureneinsteller gab es in mehreren Partien. Aber zu seinen 2,5 Punkte kamen noch 15 DWZ-Punkte hinzu und damit spielte er auf seinem derzeitigen Niveau. Marc von Reppert, DWZ 1681, (Sportverein Senftenberg) ist der zweite in diesem 2007er-Reigen. Mit drei Nullen startete in der ODEM A ziemlich unglücklich. Mutig, oder vielleicht war es auch Galgenhumor, nahm er sich vor, das Feld von hinten aufzurollen. Und schon gab es einen schönen Sieg. Dazu kamen dann noch 3,5 Punkte, also insgesamt 4,5 Zähler. Gesetzt auf Platz 72 landete er 10 Plätze höher auf Platz 62. DWZ-mäßig musste

Marc ein paar Federn lassen. Auch für ihn war dieses Turnier kein Durchbruch zu neuen Höhen, aber eines für Kondition und Erfahrungen sammeln. Dagegen nahm **Lars Hausdorf**, DWZ 1347, (USV Potsdam) alle seine Chancen wahr. Mit seiner DWZ kam er auf Setzplatz 25. Dadurch war der Sieg in der ersten Runde schon fast Pflicht. Doch danach folgten noch schönere Partien. Viel angewandte Taktik, wie zum Beispiel Abzugsschach, Ausnutzen von Fesselungen, aber auch gut umgesetzte Angriffsideen. Ruhe und Geduld scheinen schon sehr ausgeprägt zu sein. Aber sicher brodelt da in ihm auch ab und zu einmal ein kleiner Vulkan. Mit 5,5 Punkten und dem 21. Platz erreichte er von unseren Teilnehmern der beiden Open-Turnieren die höchste Punktzahl. Dazu auch noch ein DWZ-Zuwachs von 52 Punkten. Weiter so!

Mit Maximilian Paul Mätzkow, DWZ 1841, (ESV 1949 Eberswalde) kommen wir in den Bereich des Leistungsschachs. Wie das so ist, man wird ja älter, startete er in sein erstes U 12-Jahr. Gesetzt auf Platz 8 war natürlich der Traum, einen Pokalplatz zu erreichen, naheliegend. Mit 4 Punkten aus vier Partien legte er einen soliden Anfang hin. Allerdings waren die Spieler noch nicht so die Herausforderung. In der fünften Runde bekam er den ersten vor ihm gesetzten Gegner und leider schürfte er für diese Partie nur ungenügend in seinem Wissensberg. Doch Maximilian kämpfte Runde für Runde weiter und saß in der letzten Runde am zweiten Brett, einen Pokal zum Greifen nah. Aber bekanntlich muss sich jeder Schachspieler mit drei "Partnern" auseinandersetzen: dem Gegner, der Uhr und dem Druck, ja keinen Fehler zu machen. Stellungsmäßig stand Maximilian im 37. Zug auf Gewinn. Doch er fand nicht den Gewinnweg. Die Partie endete dann mit einem für ihn ganz unglücklichen Matt. Es blieb bei den 7,5 Punkten. Doch trotz alledem ist sein 5. Platz eine ganz tolle und großartige Leistung, die durch viel fleißiges Training und Turnierschweiß erbracht wurde. Herzlichen Glückwunsch Maximilian!



Maximilian Paul Mätzkow (links)

Eine 2006er

Nicht zum ersten Mal erlebte **Susan Reyher**, DWZ 1382, (Leegebrucher Schachfreunde) eine Deutsche Meisterschaft. In diesem Jahr entschied sie sich für das B-Open. Die ersten drei Runden liefen prima. Besonders die dritte Partie, die sie gegen einen wesentlich stärkeren Gegner mittels einer schönen Damenfesselung gewann. Doch in den nächsten drei Runden reichte das Können noch nicht für weitere Siege. Dann war sie ganz lieb zu ihrem Gegner und schenkte ihm in einer für sie gewonnenen Stellung ein Remis. Aber gute Taten werden immer belohnt. In der letzten Runde bekam Susan das Geschenk zurück. Mit 5 Punkten und Platz 31 schloss sie das Turnier ab. Sie spielt gerne Schach. Das ist eine gute Grundlage für den nächsten Aufstieg. Einfach weiter am Ball bleiben.

Die 2005er Gruppe

Wer seit 2005 dem Turnierschach treu ist, dessen Liebe zum Schach ist unauslöschbar. Egal, wie intensiv man sich mit diesem Spiel beschäftigt, wie viele Stunden man trainiert, wie viele Turniere man spielt, wie viel Erfolg man hat, dieses Spiel ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Zu diesen Leidenschaftlichen gehört auch **Heribert Herrmann**, DWZ

1683, (SSG Lübbenau). Er probierte sein Können im A-Open aus. Mit 3 Punkten aus vier Runden begann auch für ihn das Turnier erfolgversprechend. Denn es hätten sogar vier Punkte sein können. Aber in der zweiten Runde passte Heribert schlecht auf seine Bauern auf und verlor dann ein eigentlich gewinnbares Turmendspiel. Mit drei Punkten kommen dann ja bekanntlich die besseren Gegenspieler. Und bei Heribert waren sie im Schnitt um 200 DWZ-Punkte besser. Da reichte dann sein schachliches Können noch nicht für Siege. Die Bilanz: 3,5 Punkte und dem 86. Platz sowie ein wenig DWZ-Verlust. Mädels fahren ja bekanntlich gerne in Gruppen. In diesem Fall waren es von den Leegebrucher Schachfreunden Susan Reyher und Marie-Antoinette Wolff, DWZ 1282. Marie gelang es nicht, in ihren Partien die richtigen Angriffspunkte zu finden und ihre Angriffspläne genügend voraus zu berechnen. Darum gab sie leider Punkte gegen Gegner ab, die für sie eigentlich schlagbar waren. Stellungen analysieren und Pläne finden, das sollte vertieft trainiert werden. Sie holte 4 Punkte, kam auf Platz 57 und verlor leider 77 DWZ-Punkte. Den Reigen der 2005er-Gruppe schließt Mirko Eichstaedt, DWZ 1933, (USV Potsdam) ab. Er startete für uns in der U 16 und obwohl seine DWZ doch recht beachtlich ist, auf Setzplatz 24 bei 30 Teilnehmern. Bedrückend für ihn, aber auf Grund der Gegnerstärke auch verständlich, die Niederlagen in den ersten Runden. Zu sehr ließ er die Figuren der anderen Seite in seinen Reihen tanzen. Doch dann erspielte Mirko Pünktchen für Pünktchen und halbes Pünktchen für halbes Pünktchen. In der letzten Partie gelang ihm durch ein sauber gespieltes Endspiel ein schöner Sieg. So erreichte er mit seinen 4,5 Punkten den 19. Platz. Wertzahlmäßig blieb es fast gleich.

Die "alten" Zwerge...

zeichnen sich durch ein hohes Alter aus sowie ihren Kenntnissen von Erzen und Schätzen unter der Erde. Sie sind mutig und unermüdlich. Jahre über Jahre schürften auch diese drei Spieler und Spielerin in den Urgründen des Schachs. Dazu gehört zum einen Margaryta Paliy, DWZ 1586, (USV Potsdam). Sie spielte ihr erstes Turnier 2003. Gesetzt in der U 16 w auf Platz 18 von 26 Teilnehmerinnen hätte sie spielstärkemäßig diesen Platz gut verteidigen können. Doch weit gefehlt. Simple Figureneinsteller, grausige Endspieltechniken, selten aus der Eröffnung ohne Stellungsnachteil herausgekommen. Das war alles weit, weit unter ihrem Niveau. Vielleicht lag es ein wenig auch daran, dass sie die einzige von unserer Delegation war, die mit Mädels aus anderen Delegationen untergebracht wurde und sich für dieses Mädchenzimmer keiner so recht verantwortlich fühlte. Sie erspielte 2,5 Punkte und landete auf Platz 24, dazu noch -144 DWZ-Punkte. Im nächsten Turnier wird es sicherlich wieder besser laufen. Seit 2004 Turnierspieler und nun das erste Jahr in der Königsklasse. Nick Müller, DWZ 2072, (ESV 1949 Eberswalde) bestand diese Feuertaufe mit Bravur. Sein Startblock stand auf Platz 19 von 28 Teilnehmern. Begonnen mit einem schönen Sieg und einem "erkämpften" Remis gegen Wiede Friedrich, holte er Runde für Runde das Beste aus seinen Partien heraus. Auch noch in der letzten Partie voll auf Sieg gespielt. So erkämpfte Nick sich 5,0 Punkte sowie den 11. Platz und einen Bonus von 40 DWZ-Punkten. Damit gelang sein Einstieg in die Königsklasse bestens. Weiter so! Beinahe wäre diese Meisterschaft ohne Wiede Friedrich, DWZ 2220, (USV Potsdam) durchgeführt worden. Bei der Landesmeisterschaft im Blitz-Stichkampf gegen Nick Müller gescheitert, sah es beinahe wie "es ist vorbei" aus. Doch auf Grund seiner guten Leistungen, die er in den vielen Jahren seiner Schachlaufbahn zeigte, bekam er einen Freiplatz. Damit hatten wir zwei Starter in der U 18 und mit Wiede - im Jahr 2001 das erste Turnier gespielt - den längsten Turnierspieler. In einem Starterfeld, in dem praktisch keiner wesentlich schwächer ist als der andere, in der letzten Runde mit 5,5 Punkten am zweiten Brett zu sitzen, sagt eigentlich genug über die spielerische Qualität von Wiede aus. Hinter ihm konnten in dieser letzten Runde noch fünf Spieler dieselbe Punktzahl wie er erreichen. Sieg = Pokal oder.... Obwohl im 29. Zug die Qualität verloren ging, kämpfte Wiede weiter. Im 67. Zug - je zwei Bauern, Turm gegen Springer - lag immer noch ein Remis in der Luft. Doch dann ließ Wiede seinen Springer gegen den Turm tauschen und das Bauern-Endspiel ging verloren. Der 6. Platz für Wiede und der 2. Platz für seinen Gegner. So hauchdünn! Für Wiede war dieses Turnier der Abschied von der Jugend. "Alle Veränderungen, sogar die meistersehnten, haben ihre Melancholie. Denn was wir hinter uns lassen, ist ein Teil unserer selbst. Wir müssen einem Leben Lebewohl sagen, bevor wir in ein anderes eintreten können. "Anatole France (1844-1924). In diesem Sinn herzlichen Glückwunsch und Anerkennung zu diesem großartigen Abschlussturnier Deiner Jugend und Lebewohl.

DI		•		
М	atz	ıerı	ıng	en

Nr.	Turnier	Name	Punkte	Platz	Teilnehmer
1.	U 10	Tobias Röhr	6,0	40	94
2.	U 10	Robin Straßburg	3,0	90	94
3.	U 10	Benjamin Gabriel	3,0	92	94
4.	U 12	Maximilian Mätzkow	7,5	5	96
5.	U 12	Kevin Groth	5,0	68	96
6.	U 12	Eddie Liebeck	6,0	37	96
7.	U 14	Jann-Christian Tiarks	2,5	42	44
8.	U 16	Mirko Eichstaedt	4,5	19	30
9.	U 18	Wiede Friedrich	5,5	6	28
10.	U 18	Nick Müller	5,0	11	28
11.	U 10 w	Naemi Kurzweil	4,5	17w(69)	32 (94)
12.	U 12 w	Andrea Grey	3,5	29w (90)	35 (96)
13.	U 16	Margaryta Paliy	2,5	24	26
14.	В	Lars Hausdorf	5,5	21	92

15.	В	Susan Reyher	5,0	31	92
16.	В	Maximilian Steiner	5,0	33	92
17.	В	Marie Antoinette Wolff	4,0	57	92
18.	В	Ina Eichstaedt	3,0	60	92
19.	В	Fanny Kung	4,5	66	92
20.	В	Nalani Kurzweil	4,0	78	92
21.	Α	Anh Van Nguyen	2,5	99	105
22.	Α	Heribert Herrmann	3,5	86	105
23.	Α	Marc von Reppert	4,5	62	105

DWZ-Auswertung

Nr.	Turnier	Name	DWZ alt	Punkt	e Leistung	Niveau	DWZ neu	Differenz
1.	U 10	Tobias Röhr	1391	6,0	1213	1178	1307	-84
2.	U 10	Robbin Straßburg	911	3,0	814	1032	880	-31
3.	U 10	Benjamin Gabriel	920	3,0	811	1010	882	-38
4.	U 12	Maximilian Mätzkow	1841	7,5	1848	1683	1844	3
5.	U 12	Kevin Groth	1399	5,0	1317	1370	1361	-38
6.	U 12	Eddie Liebeck	1576	6,0	1575	1515	1575	-1
7.	U 14	Jann-Christian Tiarks	1535	2,5	1572	1575	1551	16
8.	U 16	Mirko Eichstaedt	1933	4,5	1945	1946	1937	4
9.	U 18	Wiede Friedrich	2220	5,5	2271	2184	2232	12
10.	U 18	Nick Müller	2072	5,0	2217	2175	2112	40
11.	U 10 w	Naemi Kurzweil	982	4,5	1055	1132	1025	43
12.	U 12 w	Andrea Grey	1159	3,5	1131	1297	1146	-13
13.	U 16	Margaryta Paliy	1586	2,5	1286	1523	1442	-144
14.	В	Nalani Kurzweil	921	4,0	924	1067	923	2
15.	В	Susan Reyher	1381	5,0	1337	1293	1360	-21
16.	В	Fanny Kung	1052	4,5	989	1006	1024	-28
17.	В	Marie Antoinette Wolff	1282	4,0	1099	1163	1205	-77
18.	В	Ina Eichstaedt	1224	4,0	1075	1123	1156	-68
19.	В	Maximilian Steiner	1195	5,0	1283	1223	1238	43
20.	В	Lars Hausdorf	1347	5,5	1447	1308	1399	52
21.	A	Anh Van Nguyen	1521	2,5	1553	1734	1536	15
22.	A	Heribert Herrmann	1684	3,5	1620	1721	1661	-23
23.	A	Marc von Reppert	1681	4,5	1630	1638	1662	-19

Natürlich umgaben unsere Spieler wieder liebevolle Eltern, Betreuer und Trainer. Die USVer bekamen intensive Vorund Nachbereitung durch Karsten Graudons und Martin Brüdigam. Und sicher bedankte sich Wiede Friedrich bei Martin Brüdigam für seine wertvolle Begleitung noch extra. Die beiden Falkenberger betreute schachlich Eckhard Bordihn und für das allgemeine Wohlbefinden die Eltern von Andrea Grey. Die Spieler von Empor Potsdam fühlten sich unter der Betreuung und dem Training von Rolf Trenner wohl. Ganz persönlich wurde Marc von Reppert von seinem Trainer Alexander Güttner auf jede Partie intensiv vorbereitet. Herr Groth ließ es sich nicht nehmen, seinen Sohn zu seiner ersten Deutschen Meisterschaft zu begleiten und übernahm auch die Verantwortung für Robin Straßburg. Schachlich betreut wurden beide von Ralf-Peter Stahr. Ganz in Familie reisten die Schwestern Naemi und Nalani Kurzweil an. Auf diese Weise hatte jede der Mädchen in den letzten 10 Minuten vor der Partie Mama oder Papa an ihrer Seite. Auch Familie Reyher nutzte diese Meisterschaftswoche für einen Kurzurlaub und nahm Marie-Antoinette Wolff mit unter ihre Fittiche. Vor jeder Partie standen die Eltern von Lars Hausdorf mit aufmunternden Worten neben ihrem Sohn. Auch der Vater von Fanny Kung ließ es sich nicht nehmen, seine Tochter zu begleiten. Den größten Erfolg jedoch erarbeitete Holger Borchers. Er übernahm die Vor- und Nachbereitung der Partien von Susan Reyher und Marie-Antoinette Wolff. Das guten Abschneiden von Nick Müller kommt mit auf sein Konto. Aber vor allen Dingen ist der 5. Platz von Maximilian Paul Mätzkow sein Verdienst! Wie gern hätte ich Maximilian als auch Holger gewünscht, das mit der letzten Partie die Schürfung eines Diamanten gelungen wäre. Aber auch so war es ein sehr großer Erfolg für beide!

"Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun. **Johann Wolfgang von Goethe**, Werke - Hamburger Ausgabe Bd. 8, Romane und Novellen III, Wilhelm Meisters Wanderjahre"

Mit diesem meinem Leitspruch, bedanke ich mich bei allen, die mich in meiner fast 20-jährigen Funktionärstätigkeit unterstützten und begleiteten.

Kristine Pews, Delegationsleiterin